

Andrea BÜSCHGENS, *Die politischen Verträge Alfons' VIII. von Kastilien (1158–1214) mit Aragón-Katalonien und Navarra. Diplomatische Strategien und Konfliktlösung im mittelalterlichen Spanien (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 678)* Frankfurt am Main u. a. 1995, Peter Lang, IX u. 398 S., Stammtafel, 10 Karten, ISBN 3-631-48941-2, DEM 98. – Die hier vorliegende Düsseldorfer Diss. macht sich die reichhaltige Überlieferung in den spanischen Archiven zunutze und wertet insgesamt 31 Vertragsurkunden nebst weiteren, in diesen Umkreis gehörigen schriftlichen Zeugnissen aus. Es handelt sich um zahlreiche Abkommen zwischen den Königreichen Kastilien, Aragón(-Katalonien) und Navarra, die über die engere Regierungszeit Alfons' VIII. hinaus von 1135 (Vertrag von Vadoluengo zwischen Aragón und Navarra) bis 1209 bzw. 1212 reichen und am Schluß der Studie als Regesten wiedergegeben werden (S. 363–380 = Anhang 1). Fraglos wurden hier bedeutende politische Entscheidungen getroffen oder als Ergebnis intensiver Verhandlungen niedergelegt, darunter auch die gegenseitigen Übereinkommen über die jeweils zugestandenen Eroberungszonen im Rahmen der Reconquista, so daß sich die Darstellung und Bewertung der Vertragsinhalte unter der Hand auswächst zu einer gerafften politischen Geschichte der nördlichen Königreiche in der zweiten Hälfte des 12. Jh. Allerdings wäre gerade unter diesem Aspekt wohl eine stärkere Einbeziehung der Königreiche León und Portugal wünschenswert gewesen. Abgerundet wird die mit Gebiets- und Burgenkarten sowie mit interessanten Tabellen über die als Garantie gestellten Burgen unterfütterte Studie durch die Edition des Vertragstextes von Borja/Daroca 1190 (S. 381–386 = Anhang 2), der mittlerweile von spanischer Seite im Rahmen der Gesamtedition aller Urkunden Alfons' II. von Aragón ebenfalls publiziert worden ist (A. I. Sánchez Casabón, ed., *Alfonso II Rey de Aragón, Conde de Barcelona y Marqués de Provenza. Documentos: 1162–1196*, Zaragoza 1995, S. 684–687, Nr. 520), doch sollte nach genauem Vergleich der Textgestaltung durch B. eindeutig der Vorzug gegeben werden. Insgesamt gesehen, liegt der Wert der vorliegenden Studie weniger in neuen, umstürzenden Erkenntnissen als vielmehr in einer Fülle von soliden Einzelergebnissen sowie faktischen Klärungen, die die großen politischen Linien auf der Iberischen Halbinsel in dieser Epoche deutlicher hervortreten lassen und durch die fortan die Ausbildung der expansiven Grundlagen der Kronen Kastilien und Aragón ebenso wie der beginnende Abstieg Navarras zur reinen, von der Reconquista abgeschnittenen Binnenmacht sicherer bestimmt werden kann.

Ludwig Vones

Clara ESTOW, *Pedro the Cruel of Castile 1350–1369 (The Medieval Mediterranean 6)* Leiden u. a. 1995, Brill, XXXVIII u. 288 S., ISBN 90-04-10094-6, NLG 174,50 bzw. USD 98. – König Peter I. von Kastilien, dessen Bild in Geschichtsschreibung und öffentlichem Bewußtsein durch die hauptsächlich von Pedro López de Ayala (1332–1407) vermittelte Propagandakampagne der ihn bekämpfenden und letztlich besiegenden Partei seines Halbbruders Heinrich von Trastámara geprägt und mit dem eingängigen Beinamen „der Grausame“ versehen worden ist, hat allein in unserem Jh. mit E. Storer (1910), Gonzalo Pintos Reino (1926), Nicomedes Sanz y Ruiz de la Peña (1943), François Pietri (1961) und Tomás Alfaro Fournier (1965) bereits fünf Biographen gefunden, zu denen sich nun die Bostoner Hispanistin E. gesellt, die schon durch mehrere Publikationen